

Katharinen-Kloster am Sinai: Neben der Kirche – eine Moschee?

Was macht die denn da?

Kloster älter als Islam, müssen die denn überall **Macht demonstrieren?**

... **völlig falsch gedacht**: war schon seit dem 11. Jhdt. da – von Mönchen gebaut!
drinnen **Schutz-Brief des Propheten** – Mohammed!

Moses im Islam meist genannte Person!

... natürlich nicht (ganz) echt, aber wirkungsvoll und respektiert -

wegen seiner **versöhnlichen Botschaft**: wir können zusammen leben, beten!

... wurde nie eingenommen, enteignet,...

... **Offenheit war nicht zum Schaden**

Fast alle wichtigen Kirchen in Palästina durch Konstantin und Helena gebaut,
spätestens durch die Perser wenige Jahrhunderte später zerstört

Eine jedoch nicht: die **altehrwürdige Geburtskirche in Bethlehem**

Warum gerade diese nicht?

Nahe beim Eingang bis heute: **Mosaik von den drei Magiern** aus dem Morgenland.

Als die Perser auch hierherkamen – stutzten sie: Was war das?

3 vornehme Männer ziehen hinter einem Stern her – und zwar unverkennbar in der
klassischen Landes-Tracht Persiens!

... und verschonten diese Kirche, sie steht bis heute!

Diese **schöne Symbolik** zeigt:

es schadet der Kirche keineswegs, wenn sie sich öffnet.

Wenn sie sich für Menschen jeder Herkunft interessiert.

In der **Geschichte von den 3 Sterndeutern** klingt ein alter Text des Propheten
Jesaja deutlich an.

Mt schrieb für Judenchristen, die kannten den auswendig.

Die **Freude der Stadt Jerusalem** darüber,

dass Menschen aus allen Himmelsrichtungen zu ihr kommen,

dass sie mit all ihrem Reichtum kommen,

um Gott gemeinsam zu loben und zu feiern.

Jesaja erinnerte damit an die **Zeit des Salomo**,

wo das wirklich so gewesen sein soll.

Aber er schreib diese **Trost-Worte**, als sie armselig verschleppt im Babylonischen
Exil saßen – und absolut niemand sie bestaute

Gerade damals erkannten sie, wie wertvoll ihnen ihr Glaube ist.

Was es bedeutet, **nie verlassen zu sein.**

Einen **Gott ansprechen zu dürfen**, der immer nahe ist – jedem Menschen

... und **hätten es so gerne hinaus posaunt** – aber keiner wollte das hören
schon gar nicht von ihnen, den **Verlierern!**

Mt sagt für seine Leser deutlich und verständlich: **Jetzt ist es so weit!**

Jetzt ist er da, auf den alle Völker schauen werden!

Aber **schaut und staunt** auch darüber,

welche **Reichtümer die Völker** euch bringen werden!

Und seither ist es uns als Kirche in die Wiege gelegt:

Ihr seid **mit allen Völkern dieser Erde verbunden!**

Und auch uns als Kirche steht es nicht gut an,
diese Reichtümer zurückzuweisen.

Menschen unserer Breiten wurden mit dem **Epos ‚Heliand‘** zu Christen
Bald nach **800** versetzte ein schon getaufter Dichter
Jesus und das Evangelium in die Welt sächsischer Recken.
Christus ist der **Lehensherr**, die Apostel seine ritterliche **Gefolgschaft**
Die damals **entscheidenden Werte** wie Mut, Treue und Gefolgschaft
passen gut ins Bild – diese **Werte** wurden vom christlichen Autor **gesehen, bestätigt**

Manches musste **für dieses Publikum abgeschwächt** werden:
Die **andere Wange hinhalten** – das ging dort gar nicht (sich nicht wehren galt nicht
nur als Feigheit, sondern als Unrecht)
Und auf einem **Esel einreiten**... nein, daraus wurde ein Prachtpferd
Und über allem, selbst über Gott noch, waltet ein **unveränderliches Schicksal**

Dennoch holte diese Dichtung **das Beste** aus dieser **früh-ritterlichen Kultur** heraus
Die **Missionare** hatten das erkannt – und schätzen gelernt
Sie **spürten**: da ist längst ein **Resonanzboden für das Wirken Christi**
Und damit **viel mehr erreicht** als das brutale Wüten **Karls des Großen** in Sachsen.

Ein Beispiel unserer Tage:

Vor gut einem Jahr warf ein österreichischer allzu **aufrechter Katholik**
mehrere **Holzstatuen in den Tiber.**
Er hatte sie aus einer nahen Kirche entwendet,
wo Papst Franziskus sie aufstellen ließ:
Statuen der **Pachamama** anlässlich der Synode aus dem **Amazonas-Gebiet.**
Sie stellen eine **schwangere Frau** dar – als **Bild für die Mutter Erde,**
die uns das Leben spendet.

„Wenn jetzt schon der Papst heidnische **Götzenbilder anbetet,**
dann muss ich ein prophetisches Zeichen setzen!“
Aus seinem **sehr beschränkten Blickwinkel** heraus **hatte er ja Recht.**
Die **Erde** an sich, oder sagen wir einmal die Natur, die **Evolution** –
würde ich **sicher nicht anbeten**, nicht einmal verehren.

Auch wenn ich die Gesetze der **Evolution bestaune**
und die unvorstellbare Vielfalt dessen, was sie hervorbringt.
Die Evolution ist ein **kalttes Gesetz**, das sich **einen Schmarrn um mich kümmert,**
dem auch die **ganze Menschheit gleichgültig ist**... das ist **nichts zum Verehren.**

Aber die **Pachamama ist mehr, sie wird als Mutter dargestellt,**
trägt also **Züge vom Schöpfergott**, dessen Geist die Welt schafft und hält...
... in der Bibel **durchwegs weiblich dargestellt**...

„Sie **bringen ihre Schätze nach Jerusalem,** zum **Kind** im Stall, unserer **Kirche**...“
Unser ‚Heliand‘ war nicht Christus im vollen Sinn
Die Pachmama umfasst nicht unser ganzes christliches Gottesbild...
... und beides waren und sind **dennoch große, wertvolle Geschenke für uns.**
Wir sollten sie nicht zurückweisen!

Seit die Sterndeuter damals **aufgebrochen** sind.
Seit sie mit **Ausdauer hinter ihrem Stern** her sind.
Seit sie völlig **unangemeldet bei der Türe herein** geschneit sind...

... **erscheint und wirkt Christus allen Völkern –**
und öffnet er uns die Augen für das Wertvolle ihrer Kulturen:
- ferne Menschen im **Nachbarhaus**
- ferne Menschen weit **hinter dem Horizont**

Und öffnet uns die Hände, damit wir ihre Geschenke annehmen können.